



Bersenbrücker Kreisblatt
Ausgabe vom 08. Januar 2016
Seite 17
Ressort Lokales

Wo gehört der Oldtimer hin?

In Bersenbrück auf die Straße oder in Melle ins Museum? Kontroverse um Schnauferl aus Kreismuseum





So dürfte er einmal ausgesehen haben: restaurierter De Dion Bouton, der ebenfalls im Automuseum Melle zu sehen ist. Fotos: Sigrid Sprengelmeyer



Der Beweis: Der Kreismuseums-Oldie stammt aus Osnabrück erstem Autohaus. Foto: Sigrid Sprengelmeyer



Automuseum Melle: Der De Dion aus dem Kreismuseum Bersenbrück (links). Foto: Sigrid Sprengelmeyer

Bersenbrück/Melle. Wohin gehört der Oldtimer aus dem Kreismuseum Bersenbrück? Zurück nach Bersenbrück, wo er lange im Kreismuseum gestanden hat? Oder ins Automuseum in Melle, weil er von Bedeutung ist für die automobilen Geschichte Osnabrücks und des Osnabrücker Landes?

Ganze Generationen im Altkreis Bersenbrück kennen den De Dion Bouton aus dem Jahr 1903 mit seinem markanten Baldachin. Einst stand er im Kreismuseum im Eingang und später im Foyer. Jede musste an ihm vorbei, nahm das Schild wahr, das das angestaubte grüne Schnauferl zum ersten Automobil im Kreis Bersenbrück erklärte. Dann verschwand das Automobil aus dem kleinen Museum, dem es nicht an Kuriositäten mangelt, wohl aber an Platz. Der Landkreis Osnabrück, der das Museum nach Auflösung des Kreises Bersenbrück übernommen hat, verschob es schließlich als Dauerleihgabe an das Automuseum Melle. So wie er später auch den Hochzeitswagen aus dem Bersenbrücker Museum an das Kutschenmuseum Nortrup verlieh.

Einer, der als Schüler häufiger vor dem Wägelchen mit Einzylindermotor und zwei Gängen stand, ist Holger Paulsen. Heute ist er erfolgreicher Unternehmer und angesehener Techniksammler und möchte das Auto am liebsten nach Bersenbrück zurückholen. Aber nicht, um es ins Museum zu stellen, sondern um es wieder über die Straße tuckern zu lassen. Vielleicht als Zubringer für einen Nostalgiezug auf der Ankum-Bersenbrücker Bahnstrecke? Die Lok dazu bringt Paulsen mit Eisenbahnerfreunden gerade im Lokschuppen des Ankumer Bahnhofs auf Vordermann.

Ein Auto mit Patina

Ähnlich wie beim Kreismuseum steht der Oldtimer heute in der gläsernen Eingangshalle des Automuseums Melle. Dort erfährt man wenig von der Bersenbrücker Vergangenheit, wohl aber, dass das gute Stück das erste echte Automobil gewesen sei, das das erste Osnabrücker

Autohaus Wiemann & Cie. einst verkauft hat. Und von einer Bramscher Fabrikantenfamilie erfuhr Heiner Rössler die wahre Geschichte des Automobils. Der De Dion sei eine Weile in Osnabrück gefahren worden, in die Ecke gestellt und fast vergessen worden, erzählt der Museumsleiter und Oldtimerkenner. Irgendwann habe die Familie sich an den Oldtimer erinnert und ihn an das Kreismuseum vermittelt, mit der Auflage, ihn als erstes Automobil im Kreis Bersenbrück auszustellen. Ob er das tatsächlich gewesen ist, dürfte also offen bleiben.

In der Sammlung des Automuseums steht ein baugleiches restauriertes Model, ein offener Zweisitzer, ein schicker Roadster aus der Jahrhundertwende. Er zeigt, dass das Bersenbrücker (Bramscher?) Exemplar eine Menge Umbauten über sich ergehen lassen musste: Ein Baldachin und eine Panoramafrontscheibe als Regenschutz kamen hinzu, ein Gepäcknetz für Einkäufe. Die Original-Kotflügel ersetzen einfache Bleche, dem Kühler fehlt die Abdeckung, die Ledersitze sind abgewetzt.

Doch all das, findet Rössler, gehört untrennbar zur Geschichte dieses Automobils, ebenso wie seine Osnabrücker Vorgeschichte. Das Auto in den Originalzustand zu versetzen würde seine Vergangenheit zerstören. In welchem Zustand das fahrtüchtige Auto wieder mobil gemacht werden könnte, darüber lässt er mit sich reden, sagt Holger Paulsen. Doch möchte er das Auto gern wieder auf den Straßen sehen, auf denen es einst unterwegs war, im Altkreis Bersenbrück. Rössler möchte es lieber in Melle behalten, als Teil der automobilen Geschichte des Osnabrücker Landes. Der Landkreis Osnabrück will nun diese Frage per Gutachten klären lassen. Der Auftrag dazu wird allerdings erst in diesen Tagen erteilt, obwohl die Kontroverse schon länger schwelt. Es habe gedauert, ein qualifiziertes Gutachterbüro ausfindig zu machen, erklärt ein Sprecher des Landkreises.

Mehr Bilder im Internet unter www.noz.de